

Rettungskette für Menschenrechte - Menschenkette am 18. September

Nichtregierungsorganisationen und Menschen aus Deutschland, Österreich und Italien hatten für den 18. September dazu aufgerufen mit einer europaweiten Menschenkette ein Zeichen für Menschlichkeit, Menschenrechte und gegen das Sterben im Mittelmeer zu setzen: für die Schaffung sicherer Fluchtwege, die Bekämpfung der Fluchtursachen, einen humanen Umgang mit Menschen auf der Flucht, für die Unterstützung und Entkriminalisierung der zivilen Seenotretter*innen und ein europäisches Seenotrettungsprogramm.

Die evangelische Kirchengemeinde Leimen in Kooperation mit dem Verein Leimen ist bunt und der Ortsgruppe der SPD übernahm für das Teilstück Bruchhausen-Kirchheim die Patenschaft. In Sandhausen und Heidelberg waren ebenfalls Aktionen geplant. Gegen 12:00 Uhr versammelten sich Menschen am Ortseingang Bruchhausen. Es bildete sich eine Menschenkette mit etwa 30 Personen auf dem Fahrradweg in Richtung Kirchheim.



Im Anschluss an die Aktion sammelten sich die Fahrradfahrer*innen, um in einem geordneten Korso bis zum Platz vor dem Garten der Mauritiuskirche zu fahren: Dort eröffnete Pfarrerin Natalie Wiesner die Abschluss-Kundgebung. Es sprachen Abdul Bari, Lars Castellucci und Ulrike Kessler. Mit einem Gebet von Papst Franziskus und einem Abschluss-Segen durch Pfarrerin Natalie Wiesner endete die Veranstaltung. An über 84 weiteren Standorten gab es an diesem Tag weitere Aktionen. Leider hat die Veranstaltung weder in Deutschland, Österreich noch Italien die mediale Reichweite bekommen, die sie verdient hätte. Der Wunsch der Menschen, die diese Menschenkette in Leimen vorbereitet haben, bleibt auch über die Bundestagswahl hinaus: dass kein Mensch auf der Flucht im Mittelmeer ertrinken muss.